PNP 03.09.2014

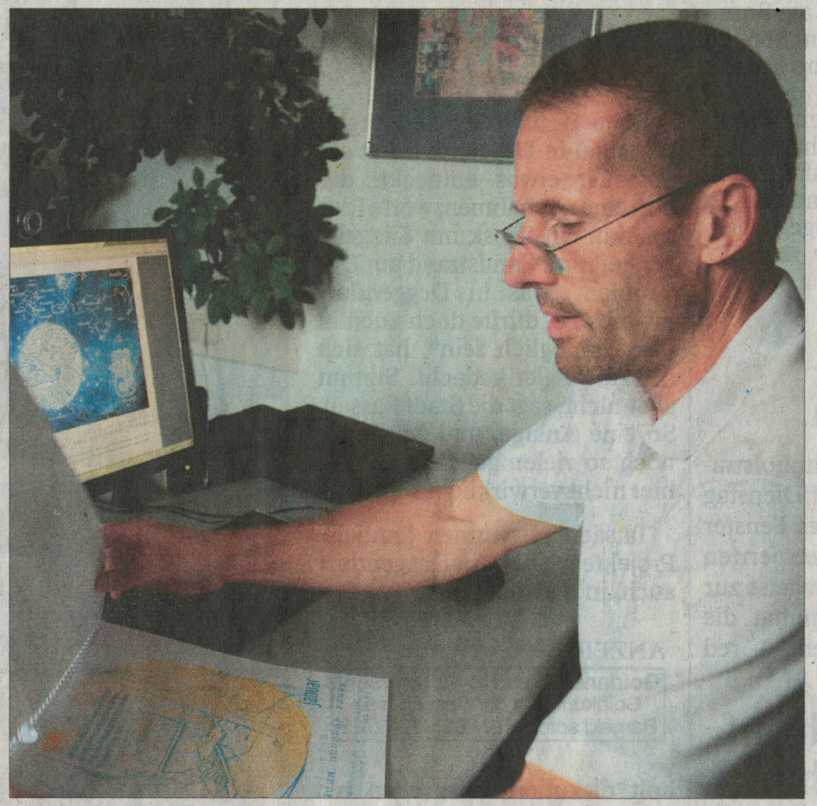
Beispiele für gelungene Integration

Passauer Firmen stellen ihren Beitrag im Interkulturellen Kalender 2015 dar

Von Barbara Osdarty

Passau ist bunt: Das ist nicht nur ein Slogan, es zeigt sich in vielen Bereichen des Lebens. Vor allem das große Angebot an kulturellen Veranstaltungen mit Mitwirkenden aus aller Welt, aus allen Kulturkreisen und verschiedensten Religionsgemeinschaften macht das eindrucksvoll deutlich. Doch es sind nicht – oder auf jeden Fall nicht nur – solche außenwirksamen Veranstaltungen, die zu einem guten Miteinander von Einheimischen und „Zuagroasten" beitragen, sondern es sind vor allem die kleinen Dinge des Alltags, die das Zusammenleben fördern – Dinge, die oft mit dem Berufsleben zusammenhängen. An der Volkshochschule Passau entsteht aktuell ein Kalender, der Blatt für Blatt dokumentiert, dass Integration am Arbeitsplatz gelingen kann: der Interkulturelle Kalender 2015, kurz InterKult. Schon 2014 war er ein großer Erfolg – nun hoffen die Initiatoren, mit der Neuauflage an die Begeisterung anknüpfen zu können.

Dahinter steckt die Idee, eine Plattform zu schaffen, die Menschen zusammenbringt: Firmen können sich in dem Kalender präsentieren und zeigen, dass Migration bei ihnen ein positiv besetztes Thema ist, der Kalender selbst wiederum trägt aktiv dazu bei, Toleranz zu fördern. Wie man sich das vorzustellen hat? Der Kalender ist ein Multiplikator. Über ihn werden Beispiele gelungener Integration nach außen transportiert, die wiederum andere dazu motivieren können, sich ebenfalls für ein gutes Miteinander einzusetzen. Die Tatsache, dass nicht nur jeder teilnehmende Betrieb 100 Exemplare zur Verfügung gestellt bekommt, sondern dass er auch an alle Städte und Gemeinden im Landkreis verschickt wird, trägt ebenso dazu bei wie das umfangreiche Rahmenprogramm zu seiner Präsentation: Mehrere Ausstellungen an verschiedensten Orten sind schon geplant.



Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren: Johann Martin, Projektkoordinator bei der Volkshochschule Passau, ist gerade dabei, letzte Firmen für den InterKult 2015 zu akquirieren. – Foto: Osdarty

Neben der Idee ist die spannendste Frage sicher die, wie der neue Kalender aussehen wird. „Dieses Mal", so Johann Martin, der bei der Volkshochschule federführend für den Kalender zuständig ist, „wird der Kalender ganz anders aussehen. Im vergangenen Jahr haben wir Einzelpersonen und deren Schicksal vorgestellt, heuer suchen wir Firmen, die dem Thema Migration gegenüber generell positiv eingestellt sind." Viel tun müssen die Firmen nicht: „Wir brauchen lediglich ein kurzes Statement, in dem die Geschäftsleitung einige Gedanken zu den Themen Migration, Integration und Toleranz zusammenfasst. Man sollte erkennen können, wie Integration im Betrieb gelebt wird und dass es den Verantwortlichen wichtig ist, dass sie gelingt." Zusätzlich sollen Firmen, die mitmachen wollen, bereit sein, durch eine kleine Spende für das Sprachpatenprojekt zu zeigen, dass sie aktiv daran mitarbeiten wollen, anderen eine Starthilfe zu geben. Kalender wie Sprachpatenprojekt sind Teil eines größeren Konzepts, das über das XENOS-Programm des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales gefördert wird und unter dem Motto „Grenzenlos tolerant – Toleranz grenzenlos" viele Bausteine beiträgt, das Miteinander in der Region zu verbessern.

Wie der Kalender konkret aussehen soll, steht schon fest. Jede teilnehmende Firma bekommt ein ganzes Blatt. Im Zentrum sieht man eine Landkarte, auf der alle niederbayerischen Standorte der Firma eingezeichnet sind. Außen herum gruppieren sich – als Sternbilder dargestellt – die Umrisse der einzelnen Länder, aus denen die Firma Arbeitskräfte bezieht. Dahinter lässt sich die Weite des Universums erahnen. Eingerahmt wird das Ganze vom Statement der Geschäftsleitung und einem Symbol, das den Arbeitsbereich der Firma veranschaulicht. Die Idee stammt vom Künstlerduo Hubert Huber und Verena Schönhofer, die auch schon die letztjährige Ausgabe gestaltet haben. Wer sich das Ganze noch nicht so genau vorstellen kann, der darf sich schon auf die gedruckte Version freuen.

Firmen, die Interesse haben selbst mitzumachen, können sich noch bis Ende September bei Johann Martin an der Volkshochschule Passau melden, ☎ 0851/ 9598030, E-Mail: martin@vhs.de.